



s war einmal in der BM...

Vor 4 Jahren ist ein Ehepaar in die BM gekommen.

Auf den ersten Blick ein gewöhnliches Paar, eine schöne Liebesgeschichte. Zwar besonders aber schön. Die Frau war deutsch, sie kam aus Leipzig. Der Mann kam ursprünglich aus Bulgarien, er wohnte aber seit mehreren Jahren in Straßburg. Wir nennen die Frau Birgit und den Mann Jürgen. Das Pärchen hatte sich im Zug kennen gelernt. Sie hatten Emails in Englisch ausgetauscht. Birgit hatte Jürgen Briefe geschrieben und ihn angerufen. Birgit reiste 700 km mit dem Zug, um sich mit Jürgen zu treffen. Sie wollte Jürgen überraschen, und tatsächlich war es für Jürgen eine große Überraschung. Birgit stand vor seiner Tür, oder genauer gesagt vor der Tür seiner Schwester, weil Jürgen bei seiner Schwester wohnt. Er teilt ein Zimmer mit seinen vier Neffen und Nichten. Jürgen war in finanziellen Schwierigkeiten; aber er fühlt sich sofort für Birgit verantwortlich: sie stand vor ihm ohne Geld, ohne Gepäck und ganz verwirrt. Das erste mal fiel ihm die geistige Behinderung von Birgit auf. Er verstand, dass sie Hilfe brauchten.

So sind Birgit und Jürgen bei unserem Partner in Straßburg gelandet und wir haben sie kurze Zeit später kennen gelernt. Wir haben einen ganzen Tag mit ihnen verbracht. Wir haben ein sehr intensiv seelsorgerliches Gespräch mit Birgit geführt, weil sie nicht zurück wollte. Wir haben ihr ein offenes Ohr geschenkt, all die Aufmerksamkeit und Geduld die notwendig waren. Wir haben versucht ihre Situation zu verstehen, was sie zu uns gebracht hat? Was waren ihre Gefühle? Was waren die Gefahren, mit denen sie konfrontiert werden könnte, wenn wir keine Lösung zusammen finden könnten? Wir haben Kontakt mit Birgits Familie aufgenommen, und sogar mit dem Obdachlosewohnheim für Frauen in Leipzig wo Birgit wohnte.

Birgit stand im Mittelpunkt unserer Arbeit, wie immer, der Mensch steht immer im Mittelpunkt in der Bahnmissionsmission. Sie hat endlich entschieden zurück nach Leipzig zu gehen. Wir haben uns um die praktischen Verfahren gekümmert. Wir haben Birgit eine Fahrkarte besorgt und am wichtigsten Beruhigung und eine sichere Umgebung. Birgit ist nach Leipzig zurück gefahren. Sie hat die Kontaktdaten der BM mitgenommen. Ein paar Wochen später haben wir eine Postkarte von Birgit bekommen. Jürgen ist in der letzten Zeit vorbeigekommen. Er hat Birgit nicht vergessen und sich nach Birgit erkundigt. Die Geschichte von Birgit und Jürgen ist eine Geschichte, wie viele Lebensgeschichten, die sich in der BM Kehl gekreuzt und getrennt haben.